

Martin Bock
Düppenweiler Str. 62
66763 Dillingen

Diefflen, 07.04.2009

Zweibüro der Zeugen Jehovah's

Am Steinfels

65618 Selters

Ostergruß_2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich einiger Besuche Ihrer Mitglieder und Schriftbesprechungen sowie zuletzt der Einladung zur Teilnahme an einer Erinnerungsfeier an Jesu Opfer am 09.04.2009 in Saarlouis-Steinrausch darf ich „Frohe und gesegnete Ostern wünschen und in Freude zurufen: „Jesus Christus ist auferstanden!“

Als gläubiger Katholik feiere ich an Ostern nicht irgendein Fest mit früherer heidnischer Tradition oder heute mit Ostereiern und dem Osterhasen, sondern feiere allein und nur die Auferstehung Jesu Christi.

Ich bedanke mich für vg. Einladung, jedoch ist es mir aufgrund der aktuell bestehenden Differenzen in Glaubensdingen zwischen Katholiken und Zeugen Jehovas eine Teilnahme an Ihren Veranstaltungen nicht möglich. Auch ich fühle mich als „Königskind“ und feiere gerne die Erinnerung an Jesu Opfer, ganz besonders in der Leidenswoche vor Ostern. Ansonsten besuche ich so oft es geht die Hl. Messe, wenn möglich auch Werktags aber insbesondere an Sonn- und Feiertagen. Dann kommt die Gemeinde zusammen, um mit Gebeten und Gesängen zum Kyrie, Gloria und Credo, mit Lesungen aus dem Alten Testament und mit Evangelium aus dem Neuen Testament den Wort-Gottesdienst zu feiern, wobei die Liturgie dem öffentlichen Leben Jesu folgt. Mit Sanctus und Agnus Dei wird dann in jedem Gottesdienst die Eucharistie gefeiert. In der Eucharistiefeier darf ich mit der Hostie den empfangen, der sich für alle Menschen hingab mit den Worten: „...Das ist mein Leib. .. Das ist mein Blut des neuen Bundes. ..“ (Matth 26, 26-28; Mark 14, 22-24; Luk 22, 19-20).

Ich schreibe deswegen so ausführlich und auch noch mit lateinischen Bezeichnungen, nicht um zu „bekehren“, sondern um spüren zu lassen und Verständnis für mich zu wecken, welcher unsäglicher Verlust an Freude es für mich bedeuten würde, an einer solchen Messfeier mit „Eintritt Jesu in die Brotsgestalt einer Hostie“ nicht mehr teilnehmen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Martin Bock

Anhang, 11 Blätter

Anhang zum Brief vom 07.04.2009**Einleitung**

Wie heißt es in Psalm 47, 6 in Ihrer Bibel: **6** Gott ist emporgestiegen mit Jubelgeschrei, Jehova mit Hörnerschall. [in meiner Bibel heißt es: **6**Gott fährt auf mit Jauchzen und der HERR mit heller Posaune.]

Und schon stehen erste Fragen an: Wann stieg jemals ein Gott empor? Wer ist das? Von wo aus? Wohin? Ist vielleicht Jesus gemeint? Befragen wir hierzu Psalm 47, 9.

In Ihrer Bibel heißt es dazu: **9** Gott ist König geworden über die Nationen. Gott selbst hat sich auf seinen heiligen Thron gesetzt. [In meiner Bibel heißt es **9**Gott ist König über die Heiden; Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.]

Wie heißt dieser König? Die Antwort dazu gibt Psalm 110, 1.

In Ihrer Bibel heißt es: Der Ausspruch Jehovas an meinen Herrn ist: „Setze dich zu meiner Rechten, Bis ich deine Feinde als Schemel für deine Füße hinlege.“ [In meiner Bibel heißt es: **1**Ein Psalm Davids. Der HERR sprach zu meinem Herrn: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege."]

Es ist also Jesus gemeint.

In diesem Stile habe ich nun mir die Mühe dieser Ausarbeitung gemacht. Bitte erschrecken Sie nicht über die etwas längliche Fassung. Aber das Thema ist wichtig und bedarf einer präzisen Vorgehensweise.

Wie Sie gleich sehen werden, habe ich mich mit den Aussagen der Zeugen Jehovas intensiv auseinander gesetzt. Hier beschränke ich mich aber ausschließlich auf das Thema, ob denn Jesus Gott ist oder nicht und ob ich ihn anbeten soll oder nicht sowie damit, ob Jehova der Name des Gottes Israels ist. Die anderen strittigen Bereiche, wie z. B. Dreifaltigkeit, Eucharistie, Sündenvergebung, Papsttum usw. möchte ich hier nicht ansprechen. Dies würde den Rahmen vollends sprengen. Aber auch das Thema „Ist Jesus Gott?“ kann ich nur anreißen eben weil meine Mittel und meine Schaffenskraft als Einzelner limitiert sind und im übrigen bin ich nur einfaches Schaf im Stalle Christi.

Bitte verstehen Sie sodann meine Ausführungen als meine private Meinung, denn natürlich bin ich nicht autorisiert im Namen der katholischen Kirche zu sprechen. Ich denke aber, dass die Ausführungen durchaus „von oben“ (und ich lege Wert auf die Feststellung: nicht von unten) inspiriert sind.

Nun erlaube ich mir noch kurz auf meine eigene Homepage zu verweisen, die Sie im Internet unter <http://www.physik-theologie> erreichen können. Ich habe dort einiges veröffentlicht und auch zu dem hier angesprochenen Thema eine Schriften-Recherche durchgeführt (dort der Lutherbibel 1984) entnommen. Diese ist im Internet zu finden unter der Adresse <http://www.bibel-online.net/>.

Sachstand

Es bestehen zwischen Ihrer Bibel (Quelle: <http://www.watchtower.org/x/bibel/index.htm>), das ist die offizielle Homepage der Zeugen Jehovas und der meinigen (wieder die Quelle: <http://www.bibel-online.net/>) gravierende Unterschiede. Dies ist sehr bedauerlich, zumal Ihre Mitglieder in den Hausbesuchen bei mir stets Wert darauf legten, dass Sie und ich die gleiche Bibel hätten. Auch meinte ich, dass Ihre Glaubenaussagen mit denen unserer älteren Brüder im Glauben, den Juden, übereinstimmen würden. Aber auch das ist nicht der Fall ist, was schon durch den Bezug auf den Namen Jehova zum Ausdruck kommt (s. Abschnitt XI).

Wegen des Fehlens einer gemeinsamen Schriftquelle ist eine sachliche Kommunikation sehr schwierig. Wohl möchte ich aber eine Diskussion auf gleicher Augenhöhe versuchen, ohne dass Sie oder ich diskriminiert sind. Dies scheint mir möglich zu sein, in dem die jeweiligen Schriftquellen gleichberechtigt nebeneinander gestellt werden. Die von mir vorgetragene Bibelverse sind mehr oder weniger zufällig ausgewählte Beispiele. Die Auswahl an passenden Schriftstellen ist mehr als reichlich, und es ist auch nicht gerade einfach nach bedeutenden und weniger bedeutenden Schriftstellen zu sortieren. Ich hoffe sehr, dass ich mit meinen Zitaten und Hinweisen, die ja von meinem katholischen Standpunkt aus geführt werden, Ihre religiösen Gefühle nicht verletze!

Mit großer Bestürzung habe ich bei der Bearbeitung festgestellt, dass die Abweichungen nicht nur nicht vernachlässigbar, sondern vielmehr sogar von systematischer Natur sind! Sie erscheinen mir wie Ziel gerichtet und geeignet, bei unkritischer Herangehensweise, wesentliche Inhalte des römisch-katholischen Glaubens in Frage zu stellen und damit Katholiken mit üblichem Wissen in Glaubensdingen mehr als nur zu verunsichern.

Wer hat nun Recht?

Die präzisere Frage lautet: „Wer gehört der wahren Anhängerschaft Jesu an?“ Die Antwort auf diese Frage ist leicht zu finden. So zähle zum Beispiel ich mich einer Anhängerschaft zu, die seit Jesu ersten Kommen bis heute in der Bedrängung ihres Glaubens ausharrt, unter vielem anderen so auch im Glauben an die Gottheit Jesu (Off 14, 12). Aber, wenn ich mir zugestehe, das Schriftwort aus Luk 18, 8 "Doch wenn der Menschensohn kommen wird, meinst du, er werde Glauben finden auf Erden?", auf diese meine Anhängerschaft zu beziehen, was bleibt dann für diejenigen, welche diese Anhängerschaft nicht teilen bzw. ablehnen? Zählen diese Ablehner des Glaubens an die Gottheit Jesu zu der kleinen Herde (Lk, 12, 32) für die das Schriftwort gilt: „Wer aber beharrt bis ans Ende, der wird selig werden (Mt 24, 13)“ oder zählen die Befürworter dazu?

Wenn ich also annehme, dass diese Schriftworte für „mein wahres Leben in Gott“ gelten, dieses Leben, das sich bis ins Mark, mit jedem Atemzug, mit jedem Herzschlag identifiziert mit der seit 2000 jährigen Bewahrung dieses Glaubenssatzes in geduldiger Ausdauer, denn Geduld ist schon gefordert, weil die Auseinandersetzung eine rein geistige ist und weil in diesem geistigen Kampfe einzig zulässig sind das „Wort Gottes“ und die Nächstenliebe-, wenn also dem so ist, wer zählt zu den Bedrängten oder wer zu den Bedrängern?

Daher will ich in dieser gewohnten Bedrängnis, weil man täglich zu mir sagt: „Wo ist denn nun dein Gott?“ (siehe Psalm 42, 4) einfach das tun, wie ich seit meiner Jugend tue, nämlich die Liebe Jesu zu mir und zu alle Menschen, die in mir ist, festhalten, ohne inneren Zwang, ohne Aufgeregtheit, ohne Besserwisserei und ganz sicher ohne teuflische Eingebung.

I Ich ehre den Sohn wie den Vater.

Ich will dies tun mit all dem damit verbunden Risiko Gott eventuell zu beleidigen und daher rührt mein unerschütterliche Vertrauen: „Herr ich suche Zuflucht bei dir. Lass mich och niemals scheitern (Psalm 71, 1).

In Ihrer Bibel steht: **Joh 5, 22-23: 22** Denn der Vater richtet überhaupt niemand, sondern er hat das gesamte Gericht dem Sohn übergeben, **23** damit alle den Sohn ehren, so wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. **[in meiner Bibel steht: 22Denn der Vater richtet niemand; sondern alles Gericht hat er dem Sohn gegeben, 23auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.]**

Es richtet der Sohn. Ist dieser Gott? Siehe hierzu der nachfolgende Vers 5. Es will der HERR Zebaot zu uns kommen zum Gericht (vgl. meine Unterstreichungen). Wenn dieser aber zum Gericht kommt, dann sind Sohn und HERR Zebaot der ein und derselbe.

In Ihrer Bibel steht: **Mat 3, 1-5: 1** „Siehe! Ich sende meinen Boten, und er soll einen Weg vor mir bahnen. Und plötzlich wird zu SEINEM Tempel kommen der [wahre] Herr, den ihr sucht, und der Bote des Bundes, an dem ihr Gefallen habt. Siehe! Er wird gewiß kommen“, hat Jehova der Heerscharen gesprochen. **2** „Doch wer wird den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er wird wie das Feuer eines Läuterers sein und wie die Lauge von Wäschern. **3** Und er soll als Läuterer und Reiniger von Silber sitzen und soll die Söhne Levis reinigen; und er soll sie läutern wie Gold und wie Silber, und sie werden bestimmt für Jehova solche werden, die eine Opfergabe in Gerechtigkeit darbringen. **4** Und die Opfergabe von Juda und von Jerusalem wird Jehova tatsächlich angenehm sein wie in den Tagen vor langer Zeit und wie in den Jahren des Altertums. **5** Und ich will mich euch nahen zum Gericht, und ich will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer und gegen die Ehebrecher und gegen die falsch Schwörenden und gegen diejenigen, die mit dem Lohn eines Lohnarbeiters, mit [der] Witwe und mit [dem] vaterlosen Knaben betrügerisch handeln, und diejenigen, die den ansässigen Fremdling wegweisen, wobei sie mich nicht gefürchtet haben“, hat Jehova der Heerscharen gesprochen. **[1in meiner Bibel steht: Siehe, ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der HERR, den ihr sucht; der Engel des Bundes, des ihr begehret, siehe, er kommt! spricht der HERR Zebaoth. 2Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden können, und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds und wie die Seifen der Wäscher. 3Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Speisopfer bringen in Gerechtigkeit, 4und wird dem HERRN wohl gefallen das Speisopfer Juda's und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren. 5Und ich will zu euch kommen und euch strafen und will ein schneller Zeuge sein wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen und wider die, so Gewalt und Unrecht tun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen und den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.]**

II Es spricht Jesus auch im Alten Testament.

Dies ist nur ein Beispiel von vielen. Ich bringe dies hier, weil alle Ihre Mitglieder, die mich bisher besuchten, bestritten, dass dieses der Fall ist. Also: Wer spricht im folgenden Vers zu wem? Vgl. meine Unterstreichungen. Es spricht Jesus: Der HERR Zebaoth, der mich gesandt hat (wen hat er gesandt? – Jesus!). ... Und ihr sollt erkennen, dass mich der HERR Zebaoth gesandt hat. (Wer spricht nun hier? – Immer noch der Herr Jesus! Denn sonst könnte er nicht in beiden Fällen sagen: „mich hat der HERR Zebaoth gesandt“. Es spricht also Jesus schon im Alten Testament und das nicht nur an dieser Stelle!

In Ihrer Bibel steht: Sach 2, 8-9: 8 Denn dies ist, was Jehova der Heerscharen gesagt hat: ‚[Der] Herrlichkeit nachfolgend, hat er mich zu den Nationen gesandt, die euch ausplünderten; denn wer euch antastet, tastet meinen Augapfel an. 9 Denn siehe, ich schwinge meine Hand gegen sie, und sie werden ihren Sklaven zur Beute werden müssen.‘ Und ihr werdet bestimmt erkennen, daß Jehova der Heerscharen selbst mich gesandt hat. [[in meiner Bibel steht: 12Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt nach Ehre zu den Heiden, die euch beraubt haben; denn wer euch antastet, der tastet seinen Augapfel an. 13Denn siehe, ich will meine Hand über sie schwingen, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedient haben; und ihr sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat.](#)]

Hier fehlen in Ihrer Bibel vier Verse, die in meiner mit Vers 1-4 gekennzeichnet sind. Deswegen die unterschiedliche Zählung. Dies ist aber wohl nicht so bedeutsam.

III Ich anerkenne Jesus als Gott, wie es der Apostel Thomas tat und ich bete Jesus an, wie es die Weisen aus dem Morgenland taten.

Wenn ich nun den Vater durch Anbetung ehre, dann darf ich doch wohl ohne besonderes Risiko des Irrtums die Zustimmung des Vaters annehmen, wenn ich den Sohn in gleicher Weise auch anbete. Und mit diesem meinem Anbeten befinde ich mich in ganz guter Gesellschaft:

In Ihrer Bibel steht: Joh 20, 28 Als Antwort sagte Thomas zu ihm: „Mein Herr und mein Gott!“ [[in meiner Bibel steht: 28Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein HERR und mein Gott!](#)]

Jesus hat das Bekenntnis des Thomas nicht kritisiert, was er sicher getan haben würde, wenn es ungehörig gewesen wäre und was, wegen der Erheblichkeit dieser Tatsache, genauso sicher dann auch aufgezeichnet worden wäre. So darf ich mich weiter trauen und tue es in der Anbetung Jesu gleich mit den Weisen aus dem Morgenlande.

In Ihrer Bibel steht: Math 2, 11 Und als sie in das Haus kamen, sahen sie das kleine Kind bei Maria, seiner Mutter, und sie fielen nieder und huldigten ihm. Auch öffneten sie ihre Schätze und brachten ihm Gaben dar: Gold und duftendes Harz und Myrrhe. [[in meiner Bibel steht: 11und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.](#)]

So nebenbei: Es ist schön zu wissen, dass die Hl. Familie nicht lange, vielleicht nur eine Nacht im Stalle zubringen musste. All die schönen Krippendarstellungen mit den „Hl. Drei Königen“ sind zwar idyllisch aber eben nur ein Märchen, denn diese kamen zur Anbetung in das Haus und nicht in den Stall.

IV Jesus ist gezeugt und nicht geschaffen.

Das Schriftwort, den Sohn zu ehren wie den Vater, ist recht, denn Jesus ist, wie Ihre Bibel sagt, der einziggezeugte Gott, der am Busenplatz beim Vater ist oder wie meine Bibel sagt, der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt.

In Ihrer Bibel steht: **Joh 1, 18** Kein Mensch hat GOTT jemals gesehen; der einziggezeugte Gott, der am Busen[platz] beim Vater ist, der hat über ihn Aufschluß gegeben. [in meiner Bibel steht: **18Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat es uns verkündigt**]

Für mich als Laie ist der Busenplatz ein Synonym für das „Herz“.

V Jesus ist vor aller Schöpfung.

Ab hier stelle ich Passagen dar, wo die furchtbaren Differenzen, die den Sinn so widersprüchlich bis gegenteilig darstellen, in „rot“ markiert sind.

In Ihrer Bibel steht: **Kol 2, 9** denn in ihm wohnt die ganze Fülle der göttlichen Wesensart körperlich [in meiner Bibel steht anstelle des Wortes „körperlich“ das Wort „**leibhaftig**“].

In Ihrer Bibel steht: **Kol 1, 15** Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene aller Schöpfung; [in meiner Bibel steht: **Welcher ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene vor allen Kreaturen.**]

In Ihrer Bibel fehlt das entscheidende Wörtchen „vor“. Eine unscheinbare Abweichung. Oder sollte es nicht richtig sein, dass Jesus existiert, seit „vor“ aller Schöpfung, ewig ungeworden wie der Vater! Ewig durch den Vater gezeugt. Denn wäre das Wörtchen „vor“ zutreffend: Wer ist dann noch da außer Gott? Es existiert doch noch gar kein Geschaffenes, noch keine Kreatur! Keine geistige Welt (Himmel) und keine materielle Welt (Universum). Allein nur Gott existiert. So ist der Sohn gezeugt vor aller Zeit durch den Vater, nicht geschaffen. Sie sind in der Gottheit gleich.

In Ihrer Bibel steht: **Judas, 25** [dem] alleinigen Gott, unserem Retter, durch Jesus Christus, unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Macht und Gewalt für die ganze vergangene Ewigkeit und jetzt und bis in alle Ewigkeit. Amen. [in meiner Bibel steht: **dem Gott, der allein weise ist, unserm Heiland, sei Ehre und Majestät und Gewalt und Macht nun und zu aller Ewigkeit! Amen.**]

Wieder das gleiche Thema: Jesus ist seit „vor“ aller Zeit!

Und wer ist der „Heiland“ oder der „Retter“, der nach meiner Bibel Gott ist?

Dazu sagt Ihre Bibel: Zefania 3, 17 Jehova, dein Gott, ist in deiner Mitte. Als ein Starker wird er retten. Er wird mit Freuden über dich frohlocken. Er wird schweigen in seiner Liebe. Er wird sich über dich freuen mit Jubelrufen. [in meiner Bibel heißt es: **denn der HERR, dein Gott, ist bei dir, ein starker Heiland; er wird sich über dich freuen und dir freundlich sein und vergeben und wird über dir mit Schall fröhlich sein.**]

Wiederum fehlt das entscheidende Wort „Heiland“. Der Heiland ist Gott. Ich meine sogar, Gott hat hier den Namen „Ist bei Dir“. Dies entspricht dann Jes, wo vom „Immanuel“, dem „Gott mit uns“ die Rede ist.

Und noch eine Schriftstelle zum Heiland:

In Ihrer Bibel heißt es: **Jes 45, 21** Erstattet euren Bericht und eure Darlegung. Ja, laßt sie in Einheit zusammen beraten. Wer hat dies hören lassen von alters her? [Wer] hat es schon seit jener Zeit berichtet? Bin nicht ich es, Jehova, außer dem es keinen anderen Gott gibt, ein gerechter Gott und ein RETTER, außer dem es keinen gibt? [in meiner Bibel heißt es: Verkündigt und machet euch herzu, ratschlaget miteinander. Wer hat dies lassen sagen von alters her und vorlängst verkündigt? Habe ich's nicht getan, der HERR? und ist sonst kein Gott außer mir, ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist außer mir.]

Der Sohn ist nicht außerhalb des Vaters und der Vater ist nicht außerhalb des Sohnes. Sie sind eins.

VI Der Sohn ist im Vater und der Vater ist im Sohn und beide eins im Wesen.

Weiterhin Fürchterlichkeit der Differenzen (s. meine Unterstreichungen und meinen Fettdruck in Text Ihrer Bibel). Es ist etwas ganz anderes was Ihre Bibel in Vers 21 ausdrückt sinngemäß mit „...wie du, Vater, in Gemeinschaft bist mit mir und ich in Gemeinschaft bin mit dir.“ usw. als das, was meine Bibel ausdrückt mit „...Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir.“ usw., denn das letztere aus meiner Bibel bezeichnet ja eben gerade die Wesengleichheit von Vater und Sohn.

Nun meine ich, dass Vers 21 sich besonders eignet, beide Übersetzungen zu überprüfen. Steht im Originaltext „in Gemeinschaft“ oder steht dort nichts davon? Ist dies eine nicht belegte Einfügung in Ihrer Bibel oder ist dies eine unzulässige Weglassung in meiner Bibel?

In Ihrer Bibel steht: **Joh 17, 20-24: 20** Ich bitte nicht nur in bezug auf diese, sondern auch in bezug auf diejenigen, die durch ihr Wort an mich glauben, **21** damit sie alle eins seien, so wie du, Vater, **in Gemeinschaft bist mit mir und ich in Gemeinschaft bin mit dir**, daß auch sie **in Gemeinschaft mit uns** seien, damit die Welt glaube, daß du mich ausgesandt hast. **22** Auch habe ich ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, damit sie eins seien, so wie wir eins sind, **23** ich **in Gemeinschaft mit ihnen** und du **in Gemeinschaft mit mir**, damit sie vollkommen eins **gemacht werden**, auf daß die Welt Kenntnis davon habe, daß du mich ausgesandt und daß du sie geliebt hast, so wie du mich geliebt hast. **24** Vater, in bezug auf das, was du mir gegeben hast, wünsche ich, daß, wo ich bin, auch sie bei mir seien, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast, weil du mich **vor der Grundlegung der Welt** geliebt hast. [in meiner Bibel steht: **17**Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit **18**Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende ich sie auch in die Welt. **19**Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiligt seien in der Wahrheit. **20**Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, **21**auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, **Vater, in mir** und **ich in dir**; daß auch **sie in uns** eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. **22**Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, **23****ich in ihnen** und **du in mir**, auf daß sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebst. **24**Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe denn die Welt gegründet ward.]

VII Jesus hält es nicht für einen (Gottes)Raub, Gott gleich zu sein.

Auch hier herrscht Fürchterlichkeit der Differenzen (s. meine Unterstreichungen und meinen Fettdruck in Text Ihrer Bibel). Es ist etwas ganz anderes was Ihre Bibel in Vers 6 sinngemäß ausdrückt mit „...er, der in Gottesgestalt existierte, zog keine gewaltsame Besitzergreifung in Betracht, nämlich um Gott gleich zu sein.“ als das, was meine Bibel ausdrückt mit „...Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein.“, denn das letztere aus meiner Bibel bezeichnet ja schon wieder Jesus als Gott.

Nun meine ich wiederum, dass auch ng. Vers 6 sich besonders eignet, beide Übersetzungen zu überprüfen. Steht im Originaltext das Wort „nämlich“ oder nicht? Ist dies eine nicht belegte Einfügung in Ihrer Bibel oder ist dies eine unberechtigte Weglassung in meiner Bibel? Überprüfbar ist auch Vers 7, wo es in Ihrer Bibel heißt „und wurde den Menschen gleich“ während in meiner Bibel steht: „und an Gebärden als ein Mensch erfunden“. Steht im Originaltext das Wort „Gebärden“ oder nicht?

In Ihrer Bibel steht: **Phil 2, 5-11: 5** Bewahrt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war, **6** der, obwohl er in Gottesgestalt existierte, keine gewaltsame Besitzergreifung in Betracht zog, **nämlich** um Gott gleich zu sein. **7 Nein**, sondern er entäußerte sich selbst und nahm Sklavengestalt an und wurde **den Menschen gleich**. **8** Mehr als das, als er in seiner Beschaffenheit als ein Mensch erfunden wurde, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod an einem Marterpfahl. **9** Gerade aus diesem Grund hat Gott ihn auch zu einer übergeordneten Stellung erhöht und ihm gütigerweise den Namen gegeben, der über jedem [anderen] Namen ist, **10** so daß sich im Namen Jesu jedes Knie beuge, derer, die im Himmel, und derer, die auf der Erde, und derer, die unter dem Erdboden sind, **11** und jede Zunge offen anerkenne, daß Jesus Christus Herr ist zur Verherrlichung Gottes, des Vaters. [in meiner Bibel steht: **5**Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: **6**welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, **hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich sein**, **7**sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch **und an Gebärden als ein Mensch erfunden**; **8**er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. **9**Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, **10**daß in dem Namen Jesu sich beugen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, **11**und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der HERR sei, zur Ehre Gottes, des Vaters.]

VIII Jesus ist der Abglanz des Vaters und das Ebenbild seines Wesens.

Und wiederum treten die fürchterlichen Differenzen in Prägnanz hervor (s. meine Unterstreichungen und meinen Fettdruck in Text Ihrer Bibel). Es ist doch dem Sinne nach gegenteilig, wenn Ihre Bibel in Vers 8 den Sachverhalt ausdrückt mit Aber mit Bezug auf den Sohn: „Gott ist dein Thron.“ zu dem Sinne, der sich aus meiner Bibel ergibt, wenn sie ausdrückt „aber von dem Sohn (Psalm 45,7.8): Gott, Dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“, denn das letztere aus meiner Bibel bezeichnet hier ja erneut Jesus als Gott. Ebenso ist es etwas anderes was Ihre Bibel in Vers 9 ausdrückt mit „...darum hat dich Gott, dein Gott ... gesalbt“ als das, was meine Bibel ausdrückt mit „...darum hat dich, oh Gott, dein Gott gesalbt ...“, denn das letztere aus meiner Bibel bezeichnet wiederum Jesus als Gott.

Nun meine ich, dass auch Vers 5 sich besonders gut eignet, beide Übersetzungen zu überprüfen. Stehen im Originaltext die drei Worte „zum Vater geworden“ oder steht dort nur das eine Wort „gezeugt“? So bleibt an dieser Stelle meines Exkurses diese Frage leider offen. Aber für Experten kann diese Stelle gar kein Übersetzungsproblem darstellen! Damit ergibt sich allerdings die

hässliche Frage einer wohlmöglich absichtlichen Falschübersetzung. Bis zur sachlichen Klärung steht Aussage gegen Aussage, so dass meine Auffassung, „Jesus ist Gott“, immer noch Bestand hat. Folglich heißt es für mich eben bis zur Klärung auch dieser Frage wieder einmal „ausharren“, wie Eingangs geschildert.

In Ihrer Bibel steht: **Hebr 1, 1-13: 1** Gott, der **vor langem** bei vielen Gelegenheiten und auf vielerlei Weise durch die Propheten zu unseren Vorvätern geredet hat, **2** hat am Ende dieser Tage durch einen Sohn zu uns geredet, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt und durch den er die **Systeme der Dinge** gemacht hat. **3** Er ist der **Widerschein** [seiner] Herrlichkeit und der **genaue Abdruck** seines Wesens selbst, und er erhält alle Dinge durch das Wort seiner Macht aufrecht; und nachdem er eine Reinigung für unsere Sünden herbeigeführt hatte, setzte er sich zur Rechten der Majestät in den Höhen. **4** So ist er **besser** geworden als die Engel, insofern er einen Namen geerbt hat, der **vorzüglicher** ist als der ihrige. **5** Zu welchem der Engel sprach er **zum Beispiel** jemals: „Du bist mein Sohn; ich, ich bin heute **dein Vater geworden**.“? Und wiederum: „Ich selbst werde sein Vater werden, und er seinerseits wird mein Sohn werden.“? **6** Wenn er aber seinen Erstgeborenen wiederum in die bewohnte Erde einführt, sagt er: „Und alle Engel Gottes sollen ihm **huldigen**.“ **7** Und mit Bezug auf die Engel sagt er: „Und er macht seine Engel zu Geistern und seine öffentlichen Diener zu einer Feuerflamme.“ **8** Aber mit Bezug auf den Sohn: „**Gott ist dein Thron** für immer und ewig, und [das] Zepter deines **Königreiches** ist das Zepter der **Geradheit**.“ **9** Du hast Gerechtigkeit geliebt, und du hast Gesetzlosigkeit gehaßt. Darum hat dich Gott, **dein** Gott, mit [dem] Öl des Frohlockens gesalbt, **mehr als deine Mitgenossen**.“ **10** Und: „Du, o Herr, hast im Anfang die Grundlagen der Erde gelegt, und die Himmel sind [die] Werke deiner Hände. **11** Sie selbst werden zugrunde gehen, du aber, du wirst fortwährend bleiben; und so wie ein äußeres Kleid werden sie alle veralten, **12** und du wirst sie zusammenrollen wie einen Mantel, wie ein äußeres Kleid; und sie werden gewechselt werden, du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nie enden.“ **13** Mit Bezug auf welchen der Engel aber hat er jemals gesagt: „Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde als Schemel für deine Füße hinlege.“? [in meiner Bibel steht: **1**Nachdem **vorzeiten** Gott manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, **2**hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die **Welt** gemacht hat **3**welcher, sintemal er ist der **Glanz** seiner Herrlichkeit und das **Ebenbild** seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe **4**und ist so viel besser geworden den die Engel, so viel **höher** der Name ist, den er von ihnen ererbt hat. **5**Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: "Du bist mein lieber Sohn, heute habe ich dich **gezeugt**"? und abermals: "Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein"? **6**Und abermals, da er einführt den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: "Und es sollen ihn alle Engel Gottes **anbeten**." **7**Von den Engeln spricht er zwar: "Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen", **8**aber von dem Sohn: "**Gott, dein Stuhl** währt von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Zepter deines Reichs ist ein richtiges Zepter. **9**Du hast geliebt die Gerechtigkeit und gehaßt die Ungerechtigkeit; darum hat dich, **o** Gott, gesalbt dein Gott mit dem Öl der Freuden über deine Genossen." **10**Und: "Du, **HERR**, hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. **11**Sie werden vergehen, du aber wirst bleiben. Und sie werden alle veralten wie ein Kleid; **12**und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich verwandeln. Du aber bist derselbe, und deine Jahre werden nicht aufhören." **13**Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: "Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße“?]

IX Jesus ist derjenige der Himmel und Erde neu macht. Er wird angebetet.

Mit dem folgenden Vers wird gezeigt, dass alle Völker kommen werden um denjenigen anzubeten, der Himmel und Erde neu macht.

In Ihrer Bibel steht: **Jes 66, 22-23: 22** „Denn so, wie die neuen Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir bestehen“, ist der Ausspruch Jehovas, „so wird eure Nachkommenschaft und euer Name bestehenbleiben.“ **23** „Und es wird bestimmt geschehen, daß von Neumond zu Neumond und von Sabbat zu Sabbat alles Fleisch herbeikommen wird, um sich vor mir niederzubeugen“, hat Jehova gesagt. [in meiner Bibel heißt es: **22**Denn gleichwie der neue Himmel und die neue Erde, die ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR, also soll auch euer Same und Name stehen. **23**Und alles Fleisch wird einen Neumond nach dem andern und einen Sabbat nach dem andern kommen, anzubeten vor mir, spricht der HERR.]

Wer ist dieser, der neu macht? Die Antwort darauf gibt Off 21, 5-6.

In Ihrer Bibel steht: **5** Und der, der auf dem Thron saß, sprach: „Siehe! Ich mache alle Dinge neu.“ Auch sagt er: „Schreibe, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr.“ **6** Und er sprach zu mir: „Sie sind geschehen! Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wen dürstet, dem will ich kostenfrei vom Quell des Wassers des Lebens geben [in meiner Bibel steht: **5**Und der auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß! **6**Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will den Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.]

Es ist der, welcher dem Durstigen lebendiges Wasser gibt. Wer ist das? Die Antwort hierauf gibt Off 22, 16-17.

In Ihrer Bibel steht: **16** „Ich, Jesus, sandte meinen Engel, um euch für die Versammlungen von diesen Dingen Zeugnis abzulegen. Ich bin die Wurzel und der Sproß Davids und der hellglänzende Morgenstern.“ **17** Und der Geist und die Braut sagen fortwährend: „Komm!“ Und jeder, der [es] hört, sage: „Komm!“ Und jeder, den dürstet, komme; jeder, der wünscht, nehme Wasser des Lebens kostenfrei. [in meiner Bibel heißt es: **16**Ich, Jesus, habe gesandt meinen Engel, solches zu bezeugen an die Gemeinden. Ich bin die Wurzel des Geschlechts David, der helle Morgenstern **17**Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.]

Es ist Jesus.

X Daher will ich den Namen des Gottes „JESU Christo“ loben.

G	randezza	Größe
E	ternita	Ewigkeit
S	antita	Heiligkeit
U	nita	Einheit
C	arita	Liebe
R	edenzione	Erlösung
I	mmensita	Unermeßlichkeit
S	apienza	Weisheit
T	rinita	Dreieinigkeit
O	mnipotenza	Allmacht

XI Israels Gott heißt nicht Jehovah.

Siehe hierzu der „blau“ markierte Text.

Die ursprüngliche Aussprache bzw. den ursprünglichen Klang des Namens Gottes, den Moses am Sinai vernahm, ist nicht überliefert.

Die Intension zum Aufschreiben oder zum Tragen des Namens Gottes geht zurück auf das AT: "Höre Israel, ER unser Gott- Er ist einer. Das sollen sie nie vergessen, und weil der Mensch vergesslich ist, sollen sie das immer im Sinn haben, sollen sich es an die Stirn heften und ans Handgelenk und es sich an die Balken ihrer Tür schreiben, es allen Söhnen einschärfen.“

Der Name Gottes auf hebräisch ist phonetisch "Yahwe" und schreibt sich mit den Buchstaben Yod, He, Waw, He, d.h. YHWH (Tetragramm). In dem Buch Morgenrot einer neuen Zeit, 3. Auflage, November 1994, S.114, Parvis-Verlag, in der Jesus Offenbarungen an Maria Valtorta gibt, wird zweimal die Aussprache "Jeovè" verwendet. Demnach hatte der Name YHWH, den der EWIGE den Mose gelehrt hatte, in Galiläa zur Zeit Jesu noch seinen ursprünglichen Klang.

In hebräischen Papyrusrollen, z.B. aus Qumran und griechischen Codices bis zum dritten nachchristlichen Jahrhundert wurde das Tetragramm im Unterschied zum sonstigen Text stets in alt-hebräischer Schrift wiedergegeben. Dies gilt als Zeichen der besonderen Ehrfurcht vor dem Namen Gottes.

Das rabbinische Judentum setzte diese Tradition fort, indem es erst den Konsonantentext des Tanach (100–135 n. Chr.), dann seine Vokalisierung (bis 1000) verbindlich festlegte.

Die Aussprache "Adonai" („mein Herr“) für YHWH ist ca. 600-1000 n.Chr. von den Masoreten (Jüdischen Gelehrten, Abschreibern) eingeführt worden. Diese erfanden Vokalzeichen und setzten die Vokale aus "adhonáj" auf das Tetragramm "YHWH".

Dabei vokalisiertem die Masoreten das Tetragramm mit den Vokalen von אָדֹנָי Adonaj („mein Herr“), wobei der A-Laut der Anfangssilbe zum unbetonten E-Laut wurde. Dort, wo *Adonaj* im Konsonantentext neben *JHWH* stand, vokalisiertem sie den Gottesnamen mit den Vokalen von אֱלֹהִים Elohim („Gott“). Samaritanische Handschriften setzten nur das Vokalzeichen für A über die zweite Silbe von JHWH und wiesen so darauf hin, dass hier das Wort אִשְׁמָא *Schəma* (aramäisch „der Name“) zu lesen sei.

Dem Kenner der hebräischen Schrift sagten die Vokalzeichen zum Tetragramm, dass an dieser Stelle nämlich an der Stelle YHWH etwas anderes zu lesen und auszusprechen sei (קֶרֶי *qere*) als geschrieben steht (כְּתִיב *ketib*), nämlich die Worte *Adonai*, *Elohim* oder *Schəma*. Dies sollte das Aussprechen des Gottesnamens verhindern und bekräftigte so seine Einzigartigkeit.

So kombiniert die Lesart יְהוָה (Jehowáh) die Konsonanten JHWH mit den Vokalen, die eigentlich die Aussprache des Wortes *Adonaj* verlangen. Der Vorlesende spricht also nicht „Jehova“, wenn er an die Stelle YHWH kommt und schon gar nicht spricht er „Jahve“, sondern gemäß der angezeigten Vokalisierung spricht er aus „Adonai“ („mein Herr“). Doch diese Absicht der Aussprache durch die masoretische Punktation wurde im Mittelalter – auch im Judentum selber – weithin nach 1000 n.Chr. vergessen. Das führte dann zu dem verbreiteten Missverständnis, Israels Gott heiße „JeHoWaH“, latinisiert „Jehova“. Bis ins 20. Jahrhundert hinein war diese Lesart allgemein üblich; die Zeugen Jehovas verwenden sie bis heute.

Diese irrige Schreibweise Jehova, Iehovah oder Jehovah wird auf den Dominikanermönch Raymond Martini zurückgeführt. Dieser übersetzte um 1270 verschiedene Bibelteile aus dem Hebräischen ins Lateinische; in den Handschriften seines Werks *Pugio Fidei adversus Mauros et Judaeos* wird das Tetragramm YHWH mit Iehovah wiedergegeben. Man nimmt an, dass er die masoretische Punktierung der zu *adonaj* gehörigen Vokale (e-o-a) mit den Konsonanten JHWH zu I-e-H-o-V-a-H kombinierte.

Gem. Jesu Botschaft vom 11.01.2007 in Dozulé an JNSR erkennt man im Namen "YHWH" die untrennbare Manifestation "Gott in drei Personen", repräsentiert durch die drei Buchstaben. Y (Yod) steht für den Vater, H (He) für die Identifikation des Geistes der Liebe vom Vater zum Sohn W (Waw). Ein erneutes H (He) steht als Identifikation des Geistes der Liebe vom Sohn zum Vater.

Das "i" anstelle des "Y" bezeichnet die Bedeutung des ewigen Schöpfervaters der ganzen lebenden und universellen Schöpfung. Der Punkt auf dem "i" hat die Bedeutung des Geistes der Weisheit und der Liebe des Schöpfers. Der Buchstabe Sh (Shine) steht für die menschliche Natur des verherrlichten Sohnes, namens YHShWH "Jeshoua," (Jesus), dem Retter (Heiland). Auf seinem römischen Messgewand trug der zelebrierende Priester über Jahrhunderte das Monogramm IHS, gekrönt mit dem Kreuz.

Papst Benedikt hat die Kirche in der ganzen Welt mit Schreiben vom 01.11.2008 angewiesen, den Gottesnamen „Jahve“ nicht mehr in der Liturgie, in Gebeten oder Kirchenliedern zu verwenden. Die Anweisung, die der Papst jetzt gegeben habe, sei „ein Zeichen des Respekts gegenüber jüdischen Sensibilitäten“.